

## Ueber die höhere Chemie.

Hochwürdig: Hochzuverehrender Herr  
und Freund!

Ich erinnere mich mit vielem Vergnügen des angenehmen Abends, den ich in ihrer Gesellschaft zugebracht habe. Kurz war die Zeit, um uns ganz über die Gegenstände zu erklären, die wir zum Gespräch gewählt hatten.

Der alte W., von dem Sie mir sagten, kam zu mir, und wie ich vermuthete, so geschah es. Die Sache ist nichts, und ich glaube zuversichtlich sagen zu dürfen, daß sie auch nichts bleiben wird. Sie werden sich erinnern, was ich Ihnen gleich vorläufig über diesen Gegenstand gesagt habe. W. scheint mir ein guter Mann zu seyn; er besitzt äußere Kenntnisse; aber dieses alles ist mir nicht genug, es gehört mehr zu dem, was er verspricht. Als ein Mann von Kenntnissen verdient er die Unterstützung guter Menschen; denn wer arm ist, hat immer Ansprüche auf Hülfe; nur scheint mir soll er sich nicht mit der Alchemie abgeben: allein solche Leute sind schwer davon abzubringen, besonders wenn sie sich in Kopf gesetzt haben, daß sie zum Zweck kommen wollen. Die Hofnung etwas zu erhaschen, das sie nie erhaschen werden, ist einet Irrlicht gleich, das sie von der gewöhnlichen Strasse, auf der man redlichen Gewinn suchen könnte, in Moräste hinleitet, in welchen sie stecken bleiben.